

Literaturbesprechungen

B i b i k o w , D.I. (1988): Der Wolf. Die Neue Brehm-Bücherei Nr. 587. 198 S. Wittenberg-Lutherstadt. -

Die umfassende russische Monographie über den Wolf liegt nun in deutscher Übersetzung vor und vermittelt ein weitreichendes Wissen. Es wird kaum einen Menschen in Europa geben, der nicht eine Beziehung zu diesem Tier herzustellen vermag. Sei es in Erinnerung an die Märchen der Kindheit, sei es durch Geschichten aus älterer oder neuerer Zeit. Jagdliche Berührungspunkte mit diesem Tier sind in Deutschland selten geworden, nachdem es in den letzten beiden Jahrhunderten ausgerottet wurde. Das gelegentliche Vorkommen einzelner aus Osteuropa stammender Exemplare sorgt trotzdem noch immer für erhebliche Aufregung.

Der Autor widmet sich zunächst der äußeren Erscheinung des Wolfes, seiner Abstammung und der Entwicklungsgeschichte. Geschildert werden Arealverschiebungen und Bestandsveränderungen in Europa, der Sowjetunion und Nordamerika. Wer weiß, daß Wölfe auch in den Halbwüsten Asiens und selbst in Indien zu Hause sind! Der gesamte Beutesektor erfährt eine gründliche Darstellung, weiterhin das Verhalten gegenüber Hund und Mensch. Das Verhalten bei Angriffen auf Haustiere wird geschildert. Die Fortpflanzungsreife tritt meist am Ende des 2. Lebensjahres ein, wenngleich aus der Gefangenschaft Fälle bekannt sind, daß sich Wölfe im Alter von 11 Monaten gepaart und dann Junge geworfen haben. Wie nicht anders zu erwarten, behandelt der Verfasser die Stellung des Wolfes in der heutigen Zeit und setzt sich für den Schutz dieses achtungsgebietenden Tieres ein. Glücklicherweise gibt es in weiten Gebieten der Sowjetunion und in manchen Teilen Kanadas noch gesicherte Bestände, die jedoch aufmerksamer Beobachtung bedürfen, damit unkontrollierte Jagden dem Tier nicht eines Tages den Garaus machen. Der inhaltsreiche Band, mit zahlreichen Photos, Karten und Zeichnungen ausgestattet, ist in jeder Hinsicht eine spannende Lektüre.

H. Bub

B r o h m e r , P. (1988): Fauna von Deutschland. 17. überarb., von M. Schäfer redigierte Aufl., 586 S., zahlr. Schwarzweiß-Abb. (Bestimmungshilfen). ISBN 3-494-01167-2. Quelle & Meyer. Heidelberg, Wiesbaden. -

In die Neubearbeitung sind eingegangen Regenwürmer, Homopteren, Schmetterlinge, Fische. Säugetierschädel in Gewöllen können jetzt mit einem eigenen Schlüssel (p. 541-543) bestimmt werden. Voraussetzung für den Gebrauch des seit nunmehr über 72 Jahren erscheinenden Bestimmungsbuches sind Tiere, die man tot oder lebend in die Hand oder unter das Binokular bekommt (s. selbst Vögel). Theoretisch kann das entsprechend der immer mehr um sich greifenden bürokratischen Gängelung der biologischen, vor allen Dingen der ökologischen, systematischen Forschung nur noch nach langwierigen Genehmigungsverfahren (s. Bundesartenschutzverordnung) mit obendrein sachfremden, laienhaften Administrationen erfolgen. So dürften inzwischen selbst Insekten nicht mehr aufgenommen, geschweige denn gefangen (wohl aber en masse im Straßenverkehr vernichtet) werden. Wer entsprechend eigener Kenntnis, Verantwortbarkeit und Entschlußkraft dennoch sein biologisches Wissen verbessern will, wird mit dem BROHMER wie Generationen von Biologen vor ihm einen empfehlenswerten Einstieg in die Fülle der deutschen Tierarten finden. Perfekte Kenntnisse - das soll auch an dieser Stelle hervorgehoben werden - verschaffen allerdings erst Spezialliteratur und Übung, lange, lange Übung.

Arbeitsgemeinschaft beruflicher u. ehrenamtlicher Naturschutz (1988): Flächenstilllegung und Extensivierung für Naturschutz. Referate, Ergebnisse u. Dokumentation eines Seminars vom 7.-9.10.1987 in Rendsburg. Jb. f. Naturschutz u. Landschaftspflege 41: 1-212. Bonn. ISBN 3-88949-145-6. -

Landwirtschaft und Naturschutz sind in ihren seit Jahren wie ein gordischer Knoten miteinander verschlungenen Problembereichen auf Gedeih- und gegenwärtig beinahe hoffnungslos Verderben miteinander verzahnt: dort (Landwirtschaft) ungehindert fortschreitendes Höfesterben und Industrialisierung inkl. Chemieeinsatz- und Produktionssteigerungen, hier (Naturschutz) Arten-, Biotopschwund in einer sich überall mehr versuchenden Umwelt (Wasser, Boden, Luft). Die von Sorgen für beide Lebensbereiche getragene Fachtagung (u.a. 17 Fachberichte, eine Übersicht über Naturschutzprogramme mit der Landwirtschaft in der Bundesrepublik; Zusammenstellung und Erläuterung aktueller Begriffe; Bibliographie) mündet ein in 5 politische Forderungen:

- (1) Extensivierung möglichst auf der Gesamtfläche gegenüber Flächenstilllegung und örtlichen Teil-Extensivierungen,
- (2) Sicherung der Dauerhaftigkeit solcher Extensivierungen und solcher Flächenstilllegungen, die ökologisch sinnvoll sind,
- (3) frühzeitige Beteiligung des Naturschutzes bei allen Programmen,
- (4) Berücksichtigung naturschutzfachlicher Vorgaben,
- (5) wissenschaftliche Begleituntersuchungen.

Als Zusammenfassung des gegenwärtigen Sach- und Diskussionsstandes ist die Schrift eine wichtige, für die im Natur- und Umweltschutz Tätigen äußerst hilfreiche Information.

I

Neuschulz, F. (1988): Zur Synökie von Sperbergrasmücke *Sylvia nisoria* (Bechst., 1795) und Neuntöter *Lanius Collurio* (L., 1758). Ergebnisse einer populationsbiologischen Studie. Lüchow-Dannenberg orn. Jber. 11: 1-234. 50 Photos, 44 Graphiken u. Karten, 34 Tab. Bezug über: W. Meier-Peithmann, Am Taterberg 36, 3134 Bergen/Dumme. -

Für die Ornithologie von Niedersachsen darf die 1980-86 durchgeführte populationsbiologische Analyse der beiden Rote-Liste-Arten in Planung, Durchführung, Ergebnissicherung und didaktischer Aufbereitung als lange wirkendes Vorbild gelten. Sperbergrasmücke und Neuntöter halten am Brutplatz zueinander eine enge Bindung (Synökie), wobei die Vorteile mehr oder weniger auf seiten der Gartengrasmücke zu liegen scheinen (optimale zeitliche Ausnutzung des Warn- und Verteidigungsverhaltens des Neuntöters). Im Vergleich sind für beide Arten im Kr. Lüchow-Dannenberg unter Zuhilfenahme planmäßiger Farbmarkierungen u.a. bearbeitet: Habitatansprüche, Populationsgröße, Siedlungsdichte, Bestandsschwankungen, Verteilungsmuster und Kontinuität der Reviere, Populationsaufbau und -altersklassen, Ortstreue, Mortalität, Lautäußerungen, Ein- und Abzug der Population, Brutbiologie (~ 1/2 der Arbeit). Nicht im einzelnen nachzuvollziehen ist die Methodik zur Revierfestlegung, die in mehreren z.T. sehr instruktiven Jahres-Revierkarten (vgl. S. 46-55) ihren Niederschlag findet (Revierkartierung - nach welcher Methode?, Sichtbeobachtungen markierter Vögel?; Ref.). Ebenso wie die (sparsame) statistische Absicherung der Befunde mögen ausführlichere Ausführungen in der Originalarbeit (Dissertation) zu finden sein. - Es ist zu hoffen, daß die farbmarkierten Populationen weiter unter Kontrolle bleiben und auch in anderen Landesteilen diese schöne Arbeit zu den so belohnenden weiteren Populationsuntersuchungen (z.B. Feldlerche! oder Wasservögel: Stockente!) motiviert.

Haarmann, K., u. P. Pretschner (1988): Naturschutzgebiete in der Bundesrepublik Deutschland, Übersicht und Erläuterungen. Naturschutz-Aktuell Nr. 3, 2. Aufl., 182 S., 89 Photos, 4 Karten, 13 Tab. Kilda. Greven. ISBN 3-921427-33-9. -

Die für den 1.1.1987 aktualisierte Zusammenstellung kann in der Vorlage der länderweise nach Kreisen, Flächengröße, Meßtischblatt-Lage zusammengefaßten Naturschutzgebiete durchaus als Leistungsbilanz des behördlichen Naturschutzes gewertet werden (z.Zt. 2.593 Schutzgebiete mit einem 1,22-%-Flächenanteil an der Bundesrepublik). Den quantitativen Erfolgen stehen aber die qualitativen Defizite geradezu konträr gegenüber (s. Kritik, p. 26-44). Juristisch festgeschriebene Ausbeutungen (s. z.B. Jagd, Fischerei, Land- und Forstwirtschaft), Belastungen durch Erholungssuchende [Ref.: Wohin soll denn die Bevölkerung eines der dichtbesiedeltsten Länder der Erde, wenn man nicht drastisch - völlig utopisch - die Menschenzahl selbst reduziert?], unzureichende Kenntnisse/Forschungen über die aktuelle Situation der Schutzgebiete sind Ausdruck der wahren Funktion oder Stellung des Naturschutzes. Im umgekehrten Verhältnis zur ökologischen Unwirksamkeit des Naturschutzes stehen die per Behörden oder aktionistische Verbände(!) angestrebten Total-Gängelungen der Bevölkerung. Ohne neue Lebensformen erweist sich das Naturschutzkonzept auf 1,2 % der Bundesfläche (oder das Ausbeutungskonzept auf 98,8 % der Gesamtfläche) als reine Illusion, das um so mehr, wenn man allein die Umweltkatastrophen des Jahres 1988, wie Meeresverschmutzung, Robbensterben, Waldsterben, Grundwasserverseuchung, Giftmüllbelastungen, Reaktorunfälle etc., heranzieht. Um den von Wissenschaftlern angestrebten 10-15 % Naturschutzgebietsanteil in der Bundesrepublik zu erhalten, wären 10.000-20.000 Schutzgebiete notwendig. Sie könnten entsprechend dem jetzigen Bearbeitungstempo in 50-100 Jahren amtlich ausgewiesen sein (p. 23). - Die Übersicht wird für alle im Natur- und Umweltschutz Tätigen eine unverzichtbare Information sein!

Hagen, H. (1987): Afrika-Urlaub. Was Sie vorher wissen sollten. 96 S. ISBN 3-88949-137-5. Kilda. Greven. -

Die auf langer Erfahrung beruhenden Ratschläge zu Malaria, Mücken, Aids, Safari (Planung, Durchführung), Hotels, Kontakten, Tieren, Reisezeit, Baden, Beobachten, Photographieren, Bekleidung, Klima, Flüge, Fahrzeuge sind eine wertvolle Unterlage, vor allem aber schlicht Voraussetzung für diejenigen, die z.B. unsere Zugvögel auch einmal im Winterquartier erleben möchten.

Haensel, J., u. H. König (1987): Die Vögel des Nordharzes und seines Vorlandes. Naturkd. Jahresber. Museum Heineanum IX/6: 359-462. Halberstadt. Zu beziehen über: Museum Heineanum, DDR-3600 Halberstadt, Domplatz 37. -

Die 5. Lieferung dieser Regionalfauna, die als Quellenauswertung generell mit dem Jahr 1972 endet, behandelt die Sänger (Muscicapidae), Bart-, Schwanz-, Beutelmeise, die eigentlichen Meisen, Kleiber, Baumläufer, Ammern, Finken (startend mit dem Buchfink). Für Faunisten im östlichen Niedersachsen, besonders im Westharz, ist die Zusammenstellung eine unverzichtbare Arbeitsgrundlage.

Hall, D.O., M. Lamotte & M. Marois (Hrsg.) (1987): The open research problems in the life sciences under tropical conditions. Proc. Int. Conf. Institut de la Vie, Fort-de-France, 15.-18.10.1985. 188 S. A.A. Balkema. Rotterdam, Boston. ISBN 90 6191 683 6. -

16 Vorträge, die aus der Sicht der Biologie, Geographie, tropischen Ökologie, Sozioökonomie und Medizin Probleme der Tropen beleuchten (s. Amazonas-Gebiet, Monsun in Indien, Genetik von Bienen, Biosynthesen, Pollenanalysen, Fischerei, Diversität, Feuchtgebiete, Bevölkerungsdruck, Ernährung, ethoökologische Adaptationen bei Menschen).

H j o r t , C., J. K a r l s s o n u. S. S v e n s s o n (1986): Baltic Birds IV. Proc. Fourth Conf. Study and Conservation of Migratory Birds of the Baltic Basin, Höör, Sweden, 1.-6. Oktober 1984. Vår Fågelvärld, Suppl. No. 11, 246 S., Stockholm. Zu beziehen über: Nature Bookshop, Swedish Ornithological Society, Stenåsa, S-38062 Mörbylånga. - Die Baltischen Vogelkonferenzen, die seit 1974 in etwa 3-4jährigem Abstand in verschiedenen Ostsee-Anrainerstaaten durchgeführt werden, haben sich zunehmend als wichtige Informations-, aber auch Aktionsstätten für koordinierte Vogelschutzmaßnahmen erwiesen. Der dem Andenken des verdienstvollen estischen Ornithologen, Prof. Erik Kumari, gewidmete Tagungsband umspannt somit die wichtigsten gegenwärtigen ornithologischen Untersuchungen und Ziele im Bereich der Ostsee. In den 41 Beiträgen mit den Themenbereichen u.a. Vogelzug, Bestandserfassung, Populationsforschung, Beringung, Ornitho-Biomonitoring, Naturschutz sind besonders Entenvögel, Larolimikolen (u.a. *Calidris alpina*, *Numenius arquata*, *Charadrius hiaticula*), Möwen, Störche (*Ciconia ciconia*) angesprochen. Die Langzeit-Bestandstrends von Brutvögeln in Finnland 1973-82 (s. u.a. Abnahme bei Turmfalke, Rebhuhn, Brachvogel, Sturmöwe, Nachtschwalbe, Kleinspecht, Gartenrotschwanz, Schwanzmeise, Star, Stieglitz, p. 61-70), die dänischen Brutvogel-Census 1976-83 (p. 165-170), Atlas und Bird-Census-Arbeiten in Lettland (1980 ff.), Greifvogel- und Eulen-Atlaskartierungen in Finnland (p. 187-190), die Möglichkeiten des Vergleichens und der Gleichsetzung von jährlichen Brutvogel- und Zugvogel-Erfassungen in Schweden (p. 215-224) weisen wieder einmal auf die Bedeutung großräumiger, kontinuierlicher synornithologischer Erfassungen hin. Neben einer großen Anzahl von polnischen Beiträgen, die schwerpunktmäßig die Küste von Pommern und der Weichselmündung (Raum Danzig) abdecken, verdient der Beitrag von G.A.J. Schmidt, Kiel, über Veränderungen der Küsten- und Feuchtgebiets-Vögel an der Ostseeküste von Schleswig-Holstein (p. 191-199) besondere Erwähnung; so werden die geschätzten Brutpaarzahlen bzw. -trends von ca. 100 Arten inkl. Singvögeln für die Stichjahre 1960, 1970, 1980 angeführt. - Der Informationsreichtum dieses Konferenzbandes kann eigentlich nur angedeutet werden. Besser wäre es, sich das Buch selbst zuzulegen.

L a u x , H.-E. (1987): Unsere besten Speisepilze. Erkennen, sammeln, zubereiten. 108 S., 66 Farbphotos. Wissensch. Verlagsgesellschaft. Stuttgart. ISBN 3-8047-0843-9. - Schwermetall-Rückstände (vgl. Cadmium) und Tschernobyl-Folgen (s. Anreicherung von radioaktiven Isotopen) haben dem Freiland-Pilzesammeln und -konsum schwer zugesetzt. So dürfte in weiten Bereichen von Nordwestdeutschland das Pilzesammeln nur noch von älteren "Waldgängern" ausgeübt werden. Vielleicht kann dennoch das von mancherlei Seiten, besonders von Naturschutz-Puristen, aber auch professionellen Waldnutzern (Forst, Jagd) herbeigesehnte Verschwinden der Pilzsammler, korrekter wohl: der Menschen aus dem Walde, gebremst werden durch das sachlich fundierte, maßvolle, auf relativ wenige eßbare Arten beschränkte Pilzbuch. Die Vorzüge dieses Buches, das auf jeweils einer Doppelseite die Art und - ebenfalls illustriert - die giftigen Doppelgänger beschreibt, liegen in der klaren Gliederung und in dem kurzen Text (Hut, Lamellen, Stiel, Sporenpulver, Vorkommen, Wert, wann und wo findet man die Pilze, Mikromerkmale, Tips für die Küche - s.a. spezielle Kochrezepte, p. 92-99 -, ähnliche Arten, giftige Doppelgänger).

L ö t s c h e r t , W. (1985): Palmen. Botanik - Kultur - Nutzung. 152 S., 80 Farbphotos, 18 SW-Photos, 30 Zeichnungen. Ulmer. Stuttgart. ISBN 3-8001-6174-5. - Von den etwa 210 Palmengattungen mit mehr als 2.800 Arten werden ca. 67 Arten nach Verbreitung, Aussehen, Ökologie, Nutzen in Bilderband-Manier beschrieben. Für Liebhaber von Zierpalmen, aber auch Tropen-/Subtropen-Reisende schließt das Buch die bisherige Informationslücke für Nicht-Spezialisten.

M a k a t s c h , W. (1987): Wir bestimmen die Vögel Europas. 553 S., zahlreiche Schwarzweiß-Vogelzeichnungen, Verbreitungskarten, 80 farbige + 32 schwarzweiße Vogeltafeln. Neumann. Leipzig, Radebeul. - Das bei uns zu wenig bekannte Bestimmungsbuch sei nachdrücklich allen ornithologisch Interessierten empfohlen. Zwei besondere Vorzüge hat der MAKATSCH: eine sorgfältige Textauslegung (Kennzeichen, Stimme, Biotop, Verbreitung, Wanderungen, Nest und Eier, Unterarten) und eine gründliche Einbindung osteuropäischer-asiatischer Arten (vgl. z.B. Marmelente, Ruderente, Krüpers Kleiber, Schwarzkehlrossel, Guldinwärts Rotschwanz, Rubinkehlchen, Feldrohrsänger, Wüstengrasmücke). Hinzu kommt eine detaillierte Beschreibung von mehr als 203 Irrgästen (p. 477-535) vorwiegend nordamerikanischen Ursprungs. Die Bildausstattung (s. Farb- und Schwarzweiß-Tafeln) kann sich nicht mit dem Standard unserer herkömmlichen Bilderbuch-Taschenführer oder der Qualität neuerer englischer Field Guides (Hayman, Marchant, Prater: Shorebirds) messen. Hier könnten Ungenauigkeiten oder Mängel en masse nachgewiesen werden. Die kritischen Einwände sollen aber nicht darüber hinweglenken, daß die textlichen Vorzüge für mich schon seit Jahren eine unverzichtbare Hilfe bei allen kritischen Vogelbestimmungen sind (Ref.).

M a r é c h a l , P.L.T.A. (1988): De ecologische en economische Betekenis van Vogels: Groenling (Chloris chloris). 193 S., 121 Abb./Tab. Zu beziehen über: Project EEBV, Postbus 1187, NL-5602 Eindhoven, Holland. - Innerhalb einer Serie von Artmonographien über die ökologische und ökonomische Bedeutung von sog. Problemvögeln, die die holländische Naturschutzvereinigung "Stichting Mondial Alternatief" herausgibt, soll hier auf die Arbeit über den Grünling aufmerksam gemacht werden. Sie stellt zunächst den Finken allgemein u.a. nach Verbreitung, Rassen vor, beschreibt die Haltung, Zucht (s.a. Hybriden), Verhalten, Fortpflanzung, Nahrung, Nahrungsaufnahme, Populationsdynamik, Aussetzungen, Verluste, ökologische-biologische Abwehrmaßnahmen; Literatur (506 Titel). - Für die Beurteilung des Grünlings stellt die holländische Zusammenfassung (ohne Summary oder englische Untertitel) eine wertvolle Unterlage dar.

M ü l l e r , F. (1986): Phytopharmakologie. Verhalten und Wirkungsweise von Pflanzenschutzmitteln. 228 S., 96 Abb., 7 Tab. ISBN 3-8001-3069-6. Ulmer. Stuttgart. - Sieht man einmal ab von der auf mögliche Anwender (Agrarwirtschaftler) ausgerichteten Nutzerterminologie ("Unkrautbekämpfung", "Unkräuter", "Schadorganismen"), so dürfte gerade diese Zusammenstellung über Art, Zusammensetzung, chemische Strukturformeln und vor allen Dingen Wirkungsweisen (Metabolismen, chemische Eingriffsstellen) von Pflanzenbekämpfungsmitteln eine außerhalb der engeren Fachliteratur lange bestehende Informationslücke füllen. Wer als Natur- und Umweltschützer mit den negativen Auswirkungen der Agrarchemie zu tun hat, wird gut daran tun, zu diesem klaren Kurzlehrbuch zu greifen. Voraussetzung für das Verständnis sind allerdings wenigstens Chemiekennntnisse der Oberstufe eines Gymnasiums.

O u d s h o o r n , W. (1986): Farne für Haus und Garten. Aus dem Holländischen übersetzt v. H. Duggen. 123 S., 24 Farbphotos, 83 Zeichnungen. ISBN 3-8001-6184-2. Ulmer. Stuttgart. - Eine nützliche Zusammenstellung wichtiger kultivierter oder kultivierbarer, zumeist europäischer Farne, wobei im Artenteil (S. 37-117) Gattung, Artnamen, Familie, deutscher Name (sofern vorhanden), Heimat, Merkmale, Standort, Verwendung, Ansprüche, Sorten, Besonderheiten aufgeführt sind.

O t t , J. (1988): Meereskunde. 386 S., 121 Abb. UTB 1450. Ulmer. Stuttgart. ISBN 3-8001-2584. - Die lehrbuchhafte Einführung in die Geographie und Biologie der Ozeane

beschreibt anschaulich die wichtigsten Parameter von Meeren (vgl. Kapitel 1: Gestalt und Eigenschaften; Kapitel 2: betreibende Kräfte wie Energetik der Biosphäre, Wärmehaushalt und kinetische Energie, Gezeiten, Strahlungsverhältnisse und Produktion, Gliederung der Lebensräume; Kapitel 3: das Leben im Meer; Kapitel 4: der Mensch und das Meer). Zusammen mit dem ausführlichen Literatur-, Fachwort- und Indexverzeichnis wird hier Studenten und Biologen ganz allgemein eine preiswerte, faktenreiche Unterlage zur Verfügung gestellt, die z.B. bei den uns bewegenden umweltökologischen Küsten- und Nordseeproblemen mit Gewinn als Nachschlagewerk herangezogen werden kann.

P a n n a c h , G., & G. R e h f e l d t (1988): Atlas der Brutvögel Südostniedersachsens und des Drömlings. Ergebnisse einer Rasterkartierung 1985. Milvus 7/8. Bezirksgruppe Braunschweig im DBV. -

Die Brutvogelerfassung 1985 (vgl. diese Zeitschrift 40 (1987): 69-144) ist für den mittleren und östlichen Regierungsbezirk Braunschweig (+ ohne Harz, Landkreis Gifhorn, Landkreis Peine) zusätzlich erweitert worden durch recht ungewöhnliche Mengenschätzungen (1-3, 4-8, 9-26, 27-80, > 81 Revierpaare). Die Quantifizierung bringt Vorteile (bei relativ sicher terminierten "Seltenheiten" mit wenigen Brutpaaren), Nachteile bei den häufigeren Arten, wo die Qualität der Schätzungen Zweifel aufwirft (s. 9-26 Paar Haubentaucher, 4-8 Paar Zwergtaucher, 4-8 Paar Höckerschwäne, 27-80 Paar Stockenten im Teichgebiet Lengede-Vallstedt, de facto maximal 10/2-3/3-4/25-30 Paare nach Untersuchungen des Ref.). Umgekehrt sind Schätzungen für andere Arten (s. Mehlschwalbe, Quadrant 2+4/MTB 3627, um eine Zehnerpotenz) zu niedrig angesetzt. Mit dem hier vorgeführten "Schätzen" ohne eindeutige, nachvollziehbare Überprüfungs- und Erfassungsmodalitäten, ohne Bestimmung und Festlegung der vorhandenen Habitatanteile ist ein Weg zur schnellen Vogelbewertung eingeschritten, der mit wissenschaftlicher Validität kaum mehr etwas zu tun hat. Ich warne davor, die quantitativen Befunde der Zusammenstellung ohne eine noch ausstehende methodische Absicherung zu akzeptieren (Ref.)! Die angegebenen Gefährdungskategorien (s. z.B. Haubentaucher - potentiell bedrohte Brutvogelart, Schwarzhalstaucher - stark bedrohte Brutvogelart, Rothalstaucher, Rohrdommel - vom Aussterben bedrohte Brutvogelart) treffen, von wenigen Ausnahmen abgesehen (s. z.B. Weißstorch, Wachtel), nicht zu. Es sind pauschal aus bundes- oder landesweiter Klassifizierung übernommene Wertungen. Gerade Wasservogelarten (s. Taucher, Enten, Graugans - "bedrohte Brutvogelart", Rohrdommel, Rallen, Sandregenpfeifer - "bedrohte Brutvogelart") haben in den zahlreichen künstlich/technisch geschaffenen Feuchtgebieten (u.a. Lengede-Vallstedt, Braunschweiger Rieselfelder, Salzgitter-Heerte) eine bessere und häufigere (erstmalige: s. Brandgans) Ansiedlungsmöglichkeit gefunden, als je zuvor in der bisher dokumentierten ornithologischen Erforschung des Gebietes. Sog. Rote-Liste-Statusbezeichnungen sind also sehr genau und detailliert belegt auf die Populationsveränderungen in dem jeweiligen Untersuchungsgebiet abzustimmen. - Unverständlich ist für mich (Ref.) die modartige Geheimniskrämerei mit leeren Karten für sog. top secret-Arten (Schwarzstorch, Mittelsäger, Kranich, Uhu). Sind es nachweisbare oder vermeintliche/vorgegebene Informationen? Wissenschaftliche, d.h. überprüf- und nachvollziehbare, diskutierbare Daten sind es nicht; um so weniger, wenn die heutigen "Geheimnisträger" einmal ausfallen. Entzieht sich nicht der, der die Wahrheit nicht voll offenlegt, der Verantwortung? Unser Staat - unsere Wissenschaft sollten von der Offenheit leben, so schwer und belastend für manche es auch sein mag!

Die kritische Besprechung soll nachdrücklich dazu auffordern, die Rastermethode (oder -mode?) auf ein solideres, methodisch besser durchdachtes Niveau zu heben. Gute/bessere Beispiele gibt es nämlich auch (vgl. M. Wink, Charadrius 24: 162-170, 1988).

P e r r i n s , C. (1987): Vögel. Biologie + Bestimmen + Ökologie. Pareys Naturführer Plus. Übers. u. bearb. von H. Hoerschelmann. 323 S., 2030 farbige Abb., 433 farbige Verbreitungskarten. Hamburg, Berlin. ISBN 3-490-22618-6. -

Bei einer Kombination kurzgefaßter Vogelbiologie und Bestimmungsbuch werden gerade Anfänger mit Gewinn zu dieser neuen Konzeption greifen. Der Bestimmungsteil (p. 61-203) hält sich an die übliche Text-Bild-Doppelseite. Diese Doppelseite ist in zahlreichen Abkürzungen besetzt mit etwa 6 Artbeschreibungen (Statussymbol, Name, Status, Gefährdung, Größe, Merkmale, Stimme, Lebensraum, Nest, Eier, Brut, Junge, Imm., Alter, Nahrung), Verbreitungskarten und zugehörigen Abbildungen (Zeichnungen), wenn möglich, in den unterschiedlichen Gefiederstadien (♂, ♀, juv., Winter, Sommer). Ob die kleinst gesetzten Beschreibungen und sehr kleinen Abbildungen (ohne Hinweispfeile) sich im Feld bewähren, muß die Erfahrung zeigen.

F r e y e , H.-A. (1986): Einführung in die Humanökologie für Mediziner und Biologen. UTB 1402. 433 S., 52 Tab., 75 Abb. 3. Aufl. Quelle & Meyer. Heidelberg, Wiesbaden. ISBN 3-494-02151-1. -

Wer heute in unserer Gesellschaft Verantwortung übernimmt, muß Kenntnisse in Biologie besitzen. Der Appell des Buches zu einer Art "Biologischer Bildungsreform" beschreitet den Weg sachrelevanter Vermittlung biologischer Kenntnisse mit speziellem Bezug auf den Menschen. Vgl. die Kapitel: Umwelt des Menschen; Parasitismus [bes. ausführlich]; Population; Einfluß des Menschen auf die Biosphäre; Probleme und Perspektiven der Weltenergiesituation [angedeutet]; Nahrungsproduktion; Einfluß der ... Umwelt auf den Menschen; Bedrohung des vorgeburtlichen Lebens; Ökonomie und Ökologie [einige Gedanken].

R o b i l l e r , F. (1987): Tiere der Nacht. 240 S., 200 Farbphotos, 100 SW-Strichzeichnungen. Ulmer. Stuttgart. ISBN 3-8001-3102-1. -

Das sich gut als Geschenk eignende großformatige attraktiv und weitläufig illustrierte Werk kombiniert in einer verständlichen, erlebnishaften Form ("Löns-Stil") Sachinformationen mit neuen Forschungsergebnissen. Schwerpunktmäßig sind behandelt: Nachtgreifvögel (Schleiereule, Uhu, Waldkauz) und nachtaktive Säuger (Iltis, Biber, Fischotter, Wildschwein, Fledermäuse).

S t i c k a n , W. (1985): Auswirkungen von Umweltchemikalien auf den Gaswechsel von Grünlandpflanzen. Scripta Geobotanica Bd. 13: 1-92. 46 Abb. Verlag E. Goltze. Göttingen. -

2-jährige (1981-82) Freiland- und Labormessungen in Göttingen an insbesondere zwei Grünlandpflanzen (Weidelgras - *Lolium perenne*, Weißklee - *Trifolium repens*) mit automatischer Registrierung des CO₂- und H₂O-Gaswechsels ermöglichten die Bestimmung von Photosyntheserate, Transpiration, z.T. auch Dunkelatmung bei Normalbedingungen (aber unterschiedlichen Wetterbedingungen) und unter Applikation von 2 Herbiziden, Atrazin und Pentachlorphenol (PCB). Die zahlreichen Abbildungen geben eindrucksvolle Belege für Grundleistungen typischer Wiesenpflanzen, aber auch für die physiologischen Schäden durch Chemikalien.

V a n H u s e n , D. (1987): Die Ostalpen in den Eiszeiten. 26 S., 23 Abb. + 1 Großkarte. Geol. Bundesanstalt. A-1031 Wien. Postfach 154. - ISBN 3-900312-58-3. -

Die populärwissenschaftliche Darstellung über Form, Wirken und Ablagerungen von Gletschern nimmt Bezug zu heutigen Gletschern (Alpen, Küstengebirge Alaskas). Sie gibt in einer Großkarte eine Rekonstruktion der Vergletscherung der Ostalpen während der letzten Eiszeit (Würmzeit) vor ca. 20.000-18.000 Jahren an. Das empfehlenswerte Gletscherbuch sollte als Anregung dienen für unsere geologischen Institutionen, ähnliche Beschreibungen/Karten auch für die Vergletscherungsperioden Nordwestdeutschlands (Niedersachsens) vorzulegen.

V o n E g g e l i n g , F.K. (1988): Vom Jagen in Deutschland. 127 S., 19 Abb., 20 Tab. Parey. Hamburg, Berlin. ISBN 3-490-04812-1. - Ziel des Buches (s. Vorwort) soll es sein, die in die Verteidigung gedrängte Jagd "auf die ethischen und materiell-praktisch hohen Forderungen unserer Zeit hin umzugestalten". Was ist die Quintessenz dieser in den Kapiteln Grundsätze zur Jagd heute und morgen (1), Wild (2), Jäger (3), Jagdsystem (4), Umwelt (5) niedergelegten Vorwärtsstrategie? Eigentlich nur ein Beharren auf dem status quo, auf der Beibehaltung, evtl. Verbesserung des Rothirsch-, Reh-, Wildschweinabschusses unter Einsatz einer besseren lokalen Organisationsform (s. Kreisberufsjäger, Hegegemeinschaften), auf einer ungekürzten Liste bejagbarer Arten (s. Greifvögel, hier besonders Mäusebussard und Habicht, Entenartige, Marderartige, Waldschnepfe), wobei der Verlust der Frühjahrstötungen der Waldschnepfe geradezu wie ein Trauma wirkt, das geheilt werden muß; schließlich auf einer mit den entsprechenden Geldmitteln ausgestatteten Öffentlichkeitsarbeit. Wie diese aussieht, läßt sich aus der 1986 im Auftrag des DJV durchgeführten EMNID-Meinungsumfrage ablesen, die wunschgemäß das "Ja" des Bundesbürgers zur Jagd ablesen läßt (p. 114-117). Die unüberbrückbaren Auseinandersetzungen zwischen Naturschutz einerseits und den Jagdverbänden andererseits sind dann nur Entgleisungen durch "Oberlehrer" im Natur- und Tierschutz, Mißgriffe der Vereinsvorsitzenden ("das Kriegsbeil liegt in den Chefetagen", p. 104), Folgen der Zerrissenheit im Vereinsleben des Naturschutzes (der Deutsche Naturschutzring, DNR, scheint für den Autor nicht zu existieren; Ref.). Wohltuend ist in dem widersprüchliche Situation der Jägerschaft widerspiegelnden Buch durchaus der Ansatz zur Selbstkritik, das Eingeständnis des Zerwürfnisses mit der einst als "eigen" einkassierten Jagdwissenschaft (p. 75), von den eigentlichen biologischen Hochschuldisziplinen einmal ganz abgesehen; das Eingeständnis auch des fehlenden Sachwissens, womit Jäger in Diskussionen mit Fachleuten oder Spezialisten "hoffnungslos an die Wand gespielt" werden (p. 105). Auch den vielleicht idealistischen Reformern, zu denen der Autor zugerechnet werden darf, ist es leider real entgangen, daß die von den Jagdorganisationen mit Zähnen und Klauen vertretene Grundmaxime: Jagd ist Landnutzung, Saat und Ernte wie in Ackerbau und Forstwirtschaft, Wild - eigentlich herrenlos - stets ein ausnutzungsfähiges Produkt des Bodens (p. 9), die Beutelosigkeit des Jägers ist ein Instinkt (p. 49) keine Basis mehr für eine Verständigung mit den Natur-, Tier-, Vogel- und Umweltschutzorganisationen sind. Die Jägerschaft, die tatsächlich einen hoffnungslosen Kampf gegen die Tierethik unserer Bevölkerung und unsere ökologischen Grundeinsichten führt, muß sich auf gravierende Abstriche um so eher einstellen, um so schneller sie unvermeidlichem politischen Wechsel in die Augen sieht. Um die Umwelt zu schützen, müssen nicht noch zusätzlich jährlich 100.000e von freilebenden Tieren getötet, sprich: absichtlich vernichtet werden. Wer selbst heute noch darauf beharrt, in den Naturschutzgebieten (s. u.a. Wattenmeer und Wattenmeerjagd) Jagd, also Tierverschwendung fortzusetzen, kann nicht anders als durch die längst überfälligen, in absehbarer Zukunft politisch entscheidbaren Verbote der Tötungen von freilebenden Tieren zur sittlichen Vernunft gebracht werden. Der Rest von rational zu bejagenden Tieren (s. Paarhufer) kann nämlich durchaus nach Schweizer Vorbild durch wenige Berufsjäger oder Forstbeamte erlegt werden.

W e i d e m a n n , H.-J. (1988): Tagfalter. Bd. 2. Biologie - Ökologie - Biotopschutz. 376 S., 360 Farbphotos, zahlr. Zeichnungen. Neumann-Neudamm. Melsungen. ISBN 3-7888-0509-9. -

Ein durch Form und Inhalt beeindruckendes Bestimmungsbuch, das in dem hier besprochenen Teil 2 die Familie Lycaenidae (39 Arten), Riodinidae (1 Art), Nymphalidae (38 Arten), Satyridae (28 Arten), HesperIIDae (18 Arten) in einem ausführlichen Textteil (Verbreitung, Verhalten, Habitat, Ei, Raupe, Puppe, Überwinterung) und Bildteil (Imago mit ausge-

breiteten und zusammengelegten Flügeln, Ei, Raupe) charakterisiert. Dem speziellen Teil ist vorgestellt eine allgemeine Einführung mit einer Beschreibung der Entwicklungsstadien der Falter, Raupenbestimmungstabellen (!, p. 46-69), einer Tabelle biologischer Daten [an der Grenze der Lesbarkeit; Ref.] sowie Ausführungen zum Schmetterlingsschutz. Die mit Recht gezeielte Bundesartenschutzverordnung, die allein dem Formaljurismus und der Verwaltungsbrokratie (p. 78) Vorteile, nicht aber irgendeinen realen = Habitatschutz bringt, führt schon heute dazu, daß die Beschäftigung mit Schmetterlingen (Einführung, Kennenlernen, Bestimmen, Aufzuchten, aktiver Schutz) am besten in aller Stille erfolgt. Ein Glück, daß die durch die Bürokratie herbeigeführte Pause mit solchen Bestimmungsbüchern überbrückt werden kann. Entscheidend bleibt auch die Fortschreibung des Wissensstandes, notfalls durch Publikation im Ausland (Ref.).

H. Oelke

Aufruf zur Mitarbeit

Vogelwelt von Baltrum

Zur Avifauna der Ostfriesischen Insel Baltrum liegen bisher nur wenige Kenntnisse vor. Zum Zwecke späterer Veröffentlichung wollen wir daher Material bis einschließlich Sommer 1990 zusammentragen. Seit mehreren Jahren führt die Universität Osnabrück Geländepraktika auf der Insel durch, in deren Verlauf viele Beobachtungen gesammelt werden. Darauf aufbauend, suchen wir weitere Daten über Brutvögel (insbesondere Singvögel) und Gastvögel (alle Arten) auf Baltrum sowie über Durchzügler, möglichst alle mit Status- und Häufigkeitsangaben, aus allen Monaten des Jahres aus Vergangenheit und Gegenwart. Für die Überlassung solcher Beobachtungen wären wir sehr dankbar.

H.-H. Bergmann und B.-O. Flore, Universität Osnabrück, Fachbereich Biologie/Chemie, Postfach 4469, D-4500 Osnabrück

Aufruf zur Mitarbeit an dem Monitorprogramm Brutvögel der Bundesrepublik Deutschland

Der Siedlungsdichte-Ausschuß im Dachverband Deutscher Avifaunisten ruft zu 2 quantitativen mehrjährigen Erfassungen der Sommervgel auf: einer Revierkartierung (Intensivmethode) und Punkt-Stop-Zählungen (Extensivmethode). Bei der Punkt-Stop-Zählung wird eine Zhlroute festgelegt, die genau 20 Stops enthält, an denen für genau 5 Minuten alle zu hörenden und/oder zu sehenden Vogelindividuen gezählt werden. Die Zhlroute muß mindestens einmal während der Brutsaison kontrolliert werden (besser bis zu 5x). Bei mindestens einjähriger Wiederholung derselben Route können Bestandsindices und Bestandstrends berechnet werden, die wiederum bei genügender Mitarbeiterzahl eine umfassende Beurteilung der Situation der Vögel unseres Landes zulassen.

Interessenten mögen sich zwecks näherer Einzelheiten an mich als den Landeskoordinator wenden.

H. Oelke

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Oelke Hans

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen 44-52](#)